



*Foto: Stadt Stuttgart „KiFaZ Tunzhofer Straße 24“*

**Kinder- und Familienzentrum  
Tunzhofer Straße 24  
70191 Stuttgart**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>Auf einen Blick</b> .....	<b>1</b>
<b>Tagesstruktur</b> .....	<b>3</b>
Ziele und Funktion .....	3
<b>Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien</b> .....	<b>4</b>
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	4
Entwicklung begleiten... ..	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
Vielfalt der Familien willkommen heißen .....	9
In Gemeinschaft leben.....	10
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen .....	10
<b>Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen</b> .....	<b>12</b>
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit .....	12
<b>Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung</b> .....	<b>13</b>
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	13
Gesund leben und Kinder schützen.....	14
<b>Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte</b> .....	<b>16</b>
Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ .....	16
<b>Stuttgarts Schätze entdecken</b> .....	<b>16</b>
Kooperationen mit Institutionen .....	16
Übergang in die Grundschule .....	17
<b>Professionelles Handeln stärken</b> .....	<b>17</b>
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team .....	17
<b>Qualität sichern</b> .....	<b>18</b>
Qualitätsmanagement .....	18
Beschwerdemanagement und Anregungen.....	19
<b>Schlusswort</b> .....	<b>20</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>21</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>22</b>
<b>Abbildungen</b> .....	<b>22</b>

## Vorwort

Liebe Eltern, liebe Familien, liebe Leserinnen und Leser!

Es freut uns sehr, dass Sie die Konzeption unseres Kinder- und Familienzentrums in der Tunzhofer Straße 24 in den Händen halten. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Kennenlernen unserer Kita und damit verbunden, das Kennenlernen unserer pädagogischen Arbeit, Haltungen und Visionen.

Unsere Kita ist ein Ort der Begegnung und der Vielfalt. Jeder Mensch ist bei uns herzlich Willkommen. Willkommen sein bedeutet für uns gern gesehen, angenommen und respektiert zu sein. Und genau dieses Gefühl ist das Fundament für einen Vertrauensaufbau und für die Entwicklung von Beziehung und Bindung. Deshalb sind Sie natürlich auch recht herzlich eingeladen bei uns vorbei zu kommen. Rufen Sie einfach kurz an und wir schauen gemeinsam, wann Sie uns besuchen können, damit ausreichend Zeit für Gespräche und Austausch möglich ist. Wir freuen uns auf Sie.

Neben dem willkommen sein heißt es in einem Kitaalltag auch häufig Abschied zu nehmen. Es ziehen Familien weg, Kinder kommen in die Schule, pädagogische Fachkräfte verabschieden sich und manchmal stehen große Veränderungen an. Ein solche Veränderung steht unserem Kinder- und Familienzentrum im Herbst 2024 bevor. Wir werden mit der gesamten Einrichtung in das renovierte Gebäude der Tunzhofer Straße 12 ziehen. Dieser Umzug bedeutet vor allem eine räumliche Veränderung. Unsere pädagogischen Werte und Haltungen, über die Sie hier in der Konzeption lesen werden, begleiten uns in das neue Gebäude und entwickeln sich stetig weiter.

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Konzeption. Über Ihre Rückmeldungen, Fragen, Anregungen und Ideen freuen wir uns jederzeit.

Ihr Team aus dem Kinder- und Familienzentrum Tunzhofer Straße

## Auf einen Blick

### Lage

Unsere Einrichtung liegt im Stuttgarter Norden und wurde im August 2015 eröffnet. Wir befinden uns in der Nähe des Europaplatzes, angrenzend an das Gelände des Bürgerhospitals. Da unser Haus zentral gelegen ist, sind wir gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen (Haltestelle „Stadtbibliothek“ U5, U6, U7, Bus 44).

### Anschrift & Erreichbarkeit

Kinder- und Familienzentrum Tunzhofer Straße

Tunzhofer Straße 24

70191 Stuttgart

Telefon +49711 216-96767

E-Mail [te.tunzhoferstrasse24@stuttgart.de](mailto:te.tunzhoferstrasse24@stuttgart.de)

Fax +49711 216-96766

### Einrichtungsleiterin

Diana Gehring

### Stellvertretender Einrichtungsleiter

Jan Greifelt

### Homepage

<http://www.stuttgart.de/kita-tunzhoferstrasse>



Foto: Stadt Stuttgart „Dachterrasse“

### Trägervertretung

Heike Chitry – Leiterin Bereich Mitte, Nord

Hauptstätter Straße 68

70178 Stuttgart

Telefon +49 711 216-80360

E-Mail [Heike.Chitry@stuttgart.de](mailto:Heike.Chitry@stuttgart.de)

Fax +49 711 216-25449

## **Betreuungsplätze, Alter, Betreuungsform**

Wir bieten eine Betreuung für 100 Kinder im Alter von 1 Jahr bis 6 Jahren an. Dabei sind die Betreuungsplätze wie folgt aufgeteilt:

- 0 bis 3 Jahre: 30 Betreuungsplätze
- 3 bis 6 Jahre: 60 Betreuungsplätze

## **Öffnungszeiten**

Ganztagesbetreuung      08:00 - 16:00 Uhr

VÖ-Betreuung:            08:00 - 14:00 Uhr

Frühdienst                07:00 - 08:00 Uhr

Spätdienst                16:00 - 17:00 Uhr

Die Früh-/Spätdienstbetreuung kann bei Bedarf zur Ganztagesbetreuung dazu gebucht werden.

## **Schließtage**

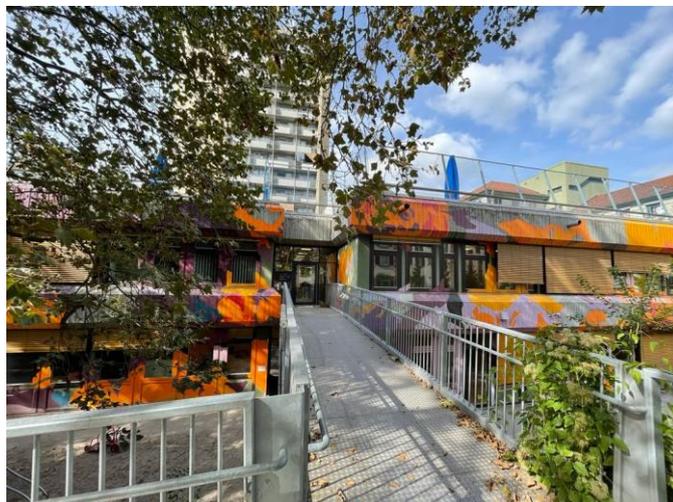
Unsere Kita hat jährlich 26 Schließtage.

## **Einzugsgebiet**

Stuttgart Mitte/Nord

## **Personal**

Wir sind ein Team von 25 bis 30 Personen. Darunter sind die Einrichtungsleitung und stellvertretende Einrichtungsleitung, kita-integrierte Praxisberatungen, pädagogische Fachkräfte, hauswirtschaftliche Fachkräfte und Auszubildende.



*Foto: Stadt Stuttgart „TE Tunzhofer Straße 24“*

## Tagesstruktur

Unser Tagesablauf ist sehr an den Bedürfnissen der Kinder und Familien orientiert. Wir haben flexible Bring- und Abholzeiten, da wir auf diese Weise etwas zur stressreduzierten Familien-Kita-Alltaggestaltung beitragen wollen. Der Wunsch, dass die Kinder bis ca. 10:00 Uhr in der Kita sind, ist dennoch da, da die Kinder dadurch leichter Anschluss im Freispiel bekommen. Zur Übersicht des Tagesablaufes, sehen Sie die folgenden Schaubilder.

### Im Bereich der 3-6-jährigen Kinder:

07:00 - 08:00 Uhr	•Frühdienst
08:00 - 10:00 Uhr	•Frühstück mit Frühstücksbuffet
11:00 - 13:00 Uhr	•Mittagessen im offenen Kinderbistro
16:00 - 17:00 Uhr	•Spätdienst

Die Kinder haben den ganzen Tag Zeit zum Spielen in unseren Bildungsräumen.

### Im Bereich der 0-3-jährigen Kinder:

07:00 - 08:00 Uhr	•Frühdienst
08:00 - 10:00 Uhr	•Frühstücksangebot
ab 11:00 Uhr	•Mittagessen
16:00 - 17:00 Uhr	•Spätdienst

Je nach dem Schlafbedürfnis der Kinder sind die Schlafenszeiten ganz unterschiedlich. So kann es sein, dass ein Kind erst schläft und dann isst und andersherum.

## Ziele und Funktion

„Hilf mir, es selbst zu tun.“  
(*Maria Montessori*)

Uns ist es wichtig, dass die Kinder im Alltag Selbstbestimmung und Beteiligung erleben. Somit passen wir den Tagesablauf täglich an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder an. Kinder erleben sich somit als wirksam und als Gestalter\*innen des eigenen Alltags und ihrer Umwelt. Diese Selbstwirksamkeits-

erfahrungen stärken die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Resilienz (Widerstandsfähigkeit).

Es gehört für uns dazu, dass wir unser pädagogisches Handeln sprachlich begleiten, den Kindern Zeit geben, zuhören, in den Dialog gehen und die Kinder mit ihren Themen ernstnehmen. Diese Haltung begleitet uns täglich und den gesamten Tag bei allen Tätigkeiten des alltäglichen Lebens in unserer Kita.

## **Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien**

### **Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag**

Eingewöhnung bezeichnet den Beginn der Kita-Zeit für ein Kind und dessen Familie und bedeutet für uns Beziehungsaufbau, ein Verbundensein mit vorerst einer pädagogischen Fachkraft, einem Ort und seinen Dingen. Es ist die Phase des Kennenlernens, des Vertrautwerdens, des Ankommens, des Aufbaus von Sicherheit und Vertrautheit.

Die Eingewöhnung beginnt mit dem Erstkontakt mit der Leitung, der Absprache des Aufnahmetermins und der Beantwortung der ersten wichtigen Fragen seitens der Eltern, vereinbart der/die Bezugserzieher\*in einen Termin für ein Aufnahmegespräch. Das Aufnahmegespräch findet wenige Tage vor dem Beginn der Eingewöhnung statt. Bei diesem Gespräch stellt die pädagogische Fachkraft Fragen zur Entwicklung, zu Gewohnheiten und zu Besonderheiten des Kindes. Der Ablauf der Eingewöhnung wird besprochen und eine Uhrzeit für den ersten Tag wird vereinbart. Tag für Tag planen wir gemeinsam mit den Eltern den weiteren Verlauf der Eingewöhnung – für den Zeitraum der Eingewöhnung begleitet der/die Bezugserzieher\*in das Kind im Tagesablauf. Der gemeinsame Austausch ist uns hierbei sehr wichtig – denn die Eltern kennen ihre Kinder am besten und sind Experten ihrer Lebenssituation. Die weiteren Besuchszeiten in der Eingewöhnung orientieren sich am Sicherheitsbedürfnis des Kindes und werden im Laufe der Zeit schrittweise erweitert. Die Eingewöhnungszeit kann sich über einen Zeitraum von

**„Durch das Erleben von Verlässlichkeit und Vertrauen schaffen wir sichere Beziehungen, die es Kindern ermöglichen, ihren Bedürfnissen und Gefühlen nachzugehen.“**

Leitsatz KiFaZ Tunzhofer Straße 24

zwei bis sechs Wochen erstrecken. Sie ist dann abgeschlossen, wenn sich das Kind von den Eltern lösen kann und vertrauensvoll sowie neugierig die neue Erfahrungswelt Kita erkundet.

Wir Fachkräfte des KiFaZ Tunzhofer Straße haben hierfür folgenden Leitsatz für unser pädagogisches Handeln formuliert:

**„Wir schaffen Umgebungen, die Kinder dazu ermutigen, ihre Vielfältigkeit und Individualität zu entdecken.“**

Leitsatz KiFaZ Tunzhofer Straße 24

Ein Reflexionsgespräch mit den Eltern schließt den Eingewöhnungsprozess ab.

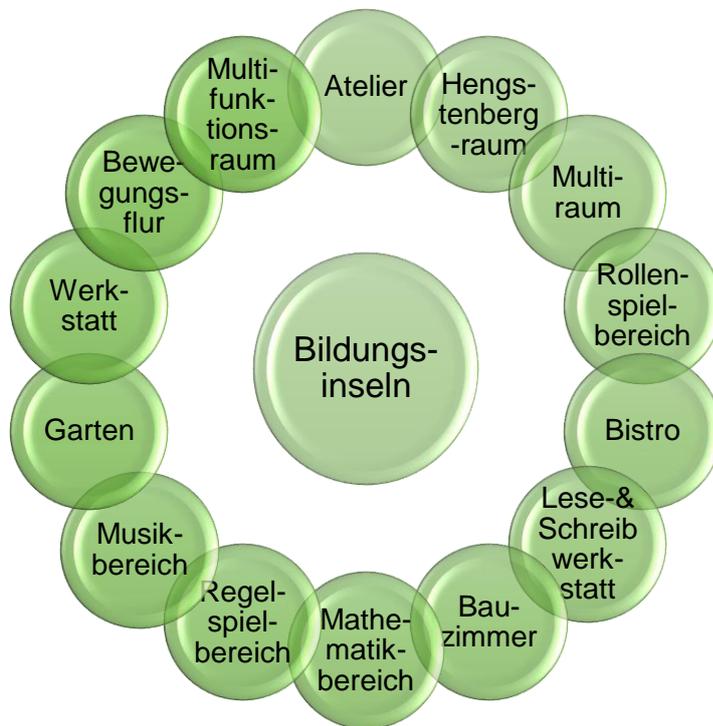
## **Entwicklung begleiten...**

### **„Einsteinkonzept“ und „Piklerpädagogik“**

Albert Einstein gilt als einer der bedeutendsten Physiker. Er war ein Forschergeist und Philosoph, der sich zeit seines Lebens seine kindliche Neugier erhielt und sich somit sein kreatives Lernen und die Lust am lebenslangen Lernen bewahren konnte.

Unser Ziel ist es, diese frühkindliche Neugier zu erhalten. Deshalb folgen wir den Interessen und Stärken der Kinder und begleiten sie in ihrem Lernen, bleiben ebenfalls neugierig und gestalten die Lernumgebung mit interessanten, interessenbezogenen und herausfordernden Materialien immer wieder neu. Hierfür ist unsere Kita in Bildungsräume und Bildungsinseln eingeteilt, in denen die Kinder selbständig und frei zugänglich ihren Interessen nachgehen und neugierig sein können. Diese Bildungsinseln schufen wir auf der Grundlage der von *infans* (Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das Netz.) (Institut für angewandte Sozialisationsforschung) benannten Bildungsbereiche Sprache, Logik und Mathematik, Bewegung, Musik, Soziale Bezüge, Mechanik und Konstruktion und Wissenschaft.

Auf der Grundlage dieser Bildungsbereiche entstanden in unserer Kita im Bereich der 3-6-jährigen Kinder folgende vierzehn Bildungsinseln:



Die Bildungsbereiche Sprache, Bewegung und soziale Bezüge finden sich sowohl in allen Bildungsinseln als auch im gesamten Kita-Alltag wieder.

Wir verstehen uns als Begleiter\*innen der Kinder und haben die Aufgabe, die individuelle Entwicklung jedes Kindes zu beobachten, zu dokumentieren und allein oder im Team zu reflektieren und auszuwerten, um einen individuellen Bildungsplan für

das Kind zu entwickeln. In diesem individuellen Bildungsplan werden aktuelle Fragen und Themen des Kindes aufgegriffen und beantwortet. Durch weiterführende Anregungen wird das Kind in seinen aktuellen Themen und seiner Entwicklung herausgefordert und unterstützt. Dabei ist es uns ein wichtiges Ziel, jedes Kind in seinem Selbstwertgefühl zu stärken und zu bestätigen.

Für all diese Beobachtungen und daraus resultierenden Dokumentationen stehen uns unterschiedliche Instrumente (Bögen in Papierform) des *infans*-Konzeptes zur Verfügung, die in dem Portfolio (Ordner) des Kindes zu finden sind. Dieses Portfolio ist unser Arbeitsmaterial und enthält neben Beobachtungen, Dokumentationen, in Form von Foto und Schrift, auch erste Zeichnungen oder Schreibversuche des Kindes. Diese Dokumentationen dienen als Grundlage für die Entwicklungsgespräche zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern.

Unsere pädagogische Arbeit basiert, wie in allen Tageseinrichtungen des Jugendamtes Stuttgart, auf dem Trägerkonzept „Einstein in der Kita“ mit Modulen aus dem Handlungskonzept von *infans*.



Foto: Stadt Stuttgart „Werkstatt“



Foto: Stadt Stuttgart „Arbeit mit Heißkleber in der Werkstatt“



Foto: Stadt Stuttgart „Material im Atelier und Bilderausstellung“



Foto: Stadt Stuttgart „Vorbereitete Umgebung im Nest“

Neben dem Einsteinkonzept orientieren wir uns in unserer pädagogischen Arbeit auch an dem Konzept von Emmi Pikler. Besonders im Bereich der 0-3-jährigen Kinder findet dieses Konzept seinen Schwerpunkt.

Emmi Pikler war eine ungarische Kinderärztin und gründete nach dem zweiten Weltkrieg in der Loczy-Straße in Budapest ein Säuglingsheim. Im Mittelpunkt ihres Interesses stand sowohl die freie Bewegungsentwicklung des Kindes, als auch der Begriff der „beziehungsvollen Pflege“ sowie das freie Spiel. Es gelang ihr durch die Entwicklung und Umsetzung ihres pädagogischen Konzeptes, bestmögliche Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung der ihr anvertrauten Kinder zu schaffen. [https://www.freilernen.com/2018-07-04\\_Krippenkonzept.pdf](https://www.freilernen.com/2018-07-04_Krippenkonzept.pdf)<sup>1</sup>

Den Kindern aufmerksam zu begegnen, ihnen Raum für freie Bewegungsentwicklung und Spiel zu geben, sowie Pflegesituationen gemeinsam bewusst zu erleben sind die Kernthemen der Pikler-Pädagogik und sind uns in unserer pädagogischen Arbeit mit den jungen und auch älteren Kindern sehr wichtig.

Jeder der drei Krippenräume ist ähnlich eingerichtet. Der Spielraum ist in verschiedene Bereiche mit unterschiedlichen Spielmaterialien ausgestattet. Es gibt verschiedene Höhen, auf die die Kinder klettern können, sowie verschiedenste Alltagsmaterialien wie Ringe, Röhren, Schüsseln mit Schöpfkellen, Klammern, Eimer, u.v.m. Die Materialien werden je nach Interesse und Entwicklungsschritt des Kindes angepasst und ausgetauscht.



*Foto: Stadt Stuttgart „vorbereitete Umgebung im Kleinkindbereich“*



*Foto: Stadt Stuttgart „vorbereitete Umgebung im Kleinkindbereich“*



Foto: Stadt Stuttgart „Essbereich mit Essbänkchen“

Ein weiterer Bereich im Gruppenraum ist ein mit einem Gitter abgetrennter separater Essbereich. In diesem Bereich stehen zwei Essbänkchen sowie ein kleiner Tisch mit drei Stühlen. Kinder, die beim Essen Unterstützung brauchen, sitzen im Essbänkchen und werden

einzel von der pädagogischen Fachkraft beim Essen begleitet. Kinder die bereits selbstständig essen, sitzen gemeinsam mit anderen Kindern am Tisch. Diese maximal drei Kinder werden von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

Die Flure werden als Bewegungsraum genutzt, in denen die Kinder Fahrzeuge, Bälle und eine Rutsche finden. Weiterhin gibt es im Kleinkindbereich noch einen Bewegungsraum, einen Matschraum und ein Kinderbistro, in dem die älteren Kleinkinder gruppenübergreifend gemeinsam essen.

## **Vielfalt der Familien willkommen heißen**

*„Die Wertschätzung von Vielfalt bedeutet, ohne Angst verschieden sein zu können.“*

*(Theodor W. Adorno)*

Jedes Kind und jede Familie braucht etwas Anderes und doch brauchen sie alle das Gleiche. Sie brauchen alle offene Ohren, Begegnungen und Begegnungsmöglichkeiten sowie Menschen, die sie unterstützen, bestärken, beraten, begleiten und ein herzliches Lächeln oder herzhaftes Lachen schenken und dies alles mit dem gemeinsamen Blick auf das Wohl des Kindes.

Bei uns werden alle Kinder mit und ohne Handicap gleichermaßen und ihrer Entwicklung entsprechend betreut, gefördert und unterstützt. Alle Kinder haben in gleicher Weise die Möglichkeit, jedes Raum- und Spielangebot zu nutzen. Diese geschlechterbewusste Haltung ist uns für die individuelle Entwicklung jedes Kindes wichtig.

Unser diverses Team bietet unseren Kindern vielfältige Identifikationsmöglichkeiten und Ansprechpartner\*innen. Durch einen antidiskriminierenden Bildungsansatz machen wir uns unsere Vorurteile bewusst und reflektieren sie immer wieder kritisch. Wir sehen die Vielfalt der Familien als eine große Bereicherung an. Diese Vielfalt ist für uns ein Bereich des lebenslangen Lernens, der uns begeistert und der unserer

Willkommenskultur entspricht, alle Menschen gleichermaßen in unserer Gesellschaft anzunehmen.

## **In Gemeinschaft leben**

In Gemeinschaft leben bedeutet für uns, das KiFaZ als eine Begegnungsstätte zu konzipieren und so viel Transparenz und Gestaltungsmöglichkeiten für alle Beteiligten zu schaffen wie möglich. Aus diesem Grundgedanken heraus findet jeden Montagnachmittag unser „Offener Treff“ statt. Dieser Treff ist ein Platz für Begegnungen, Gespräche, Austausch, Information, Gemeinschaft und gemeinsames Denken.

Feste und Feiern gestalten wir gemeinsam mit Eltern und Kindern. So wird zum Beispiel unser Sommerfest jährlich zu einem besonderen Event, an dem alle Familien Köstlichkeiten mitbringen und wir gemeinsam mit den Kindern und Familienangehörigen feiern, essen und lachen.

Für ein positives Miteinander und für unsere stetige Weiterentwicklung zum Wohle der Kinder sind uns Rückmeldungen sehr wichtig. Wir leben eine offene Gesprächskultur und sind sehr dankbar über jegliche Anregungen, Rückmeldungen und Wünsche.

## **Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen**

*UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 12: Berücksichtigung des Kindeswillens: „Kinder müssen bei allen Entscheidungen, die sie betreffen, nach ihrer Meinung gefragt werden. Kinder dürfen ihre Meinung frei heraus sagen und diese muss dann auch berücksichtigt werden.“*

**„Wir begleiten Kinder bei der Mitbestimmung im Kitaalltag und dabei, eigene Entscheidungen zu treffen.“**

Leitsatz KiFaZ Tunzhofer Straße 24

Kindern zuzuhören und sie in Alltagssituationen zu beteiligen, bedeutet für uns, Kinder Demokratie früh erfahren zu lassen. Wir muten den Kindern über den Alltag verteilt die Freiheiten zu, eigene Entscheidungen zu treffen. Alle Kinder bestimmen bei uns im Kita-Alltag wann, mit wem und was sie essen möchten. Sie lernen so, die Signale des eigenen Körpers zu erkennen und angemessen auf sie zu reagieren.

Beim Essen schöpfen sich die Kinder selbst. Dabei kann es auch einmal vorkommen, dass die Augen des Kindes größer als der Hunger sind. Solche Situationen nutzen wir als Sprachanlass, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen, auf die Bedürfnisse anderer Kinder einzugehen und auf Lebensmittelverschwendung aufmerksam zu machen.

*„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“*

Dieses Zitat von *François Rabelais* trifft unsere Haltung in Bezug auf das Lernen der Kinder sehr genau. Wir greifen die Neugierde und Interessen der Kinder auf und gestalten daran orientiert Impulse und Aktivitäten mit und für die Kinder. Ein solcher Impuls kann mal ein neues Material sein und ein andermal ein kleiner Ausflug, ein Gespräch, eine Bilderbuchbetrachtung und vieles mehr. Uns ist es wichtig, dass Kinder so selten wie möglich in ihren Spielsituationen unterbrochen werden und somit die Möglichkeit haben, selbstbestimmt ihre Selbstbildungspotentiale auszuschöpfen. Wir agieren als Gestalter\*innen der Lernumgebung und greifen durch Beobachtung die Entwicklungsthemen der Kinder auf.

Die Beteiligung von Kindern als grundlegende Form der Teilhabegestaltung des kindlichen Alltags und im weiteren Sinne als erste Demokratieerfahrung zieht sich wie ein roter Faden durch unseren pädagogischen Alltag. Auch in Pflegesituationen entscheidet jedes Kind selbst, welche pädagogische Fachkraft es wickelt, umzieht oder auf die Toilette begleitet. Besonders in diesem intimen und sensiblen Entwicklungsfeld ist es uns sehr wichtig, Kinder in ihrer Bedürfnislage ernst zu nehmen. Wir hören den Kindern zu, nehmen sie ernst und bieten ihnen die Möglichkeit, sich selbstwirksam zu erfahren.

## **Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen**

### **Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit**

*„Eine gute Bildungs- und Erziehungspartnerschaft trägt entscheidend dazu bei, dass sich Kinder sicher fühlen. So sicher, um frei die Welt zu entdecken.“*

(<https://www.pinterest.de/pin/811703532823171>)

Eltern vom ersten Kontakt an zu beteiligen und mit einzubinden ist uns sehr wichtig. Dafür sind Begegnungen, Dialoge und Kommunikation die Grundlage. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, immer wieder Möglichkeiten des Austauschs zu schaffen, um Fragen zu beantworten, Anregungen und Rückmeldungen zu bekommen und zu geben, gemeinsam zu lachen, zu lernen und auch kritisch nachzudenken. Ziel dabei ist eine gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, bei der die Interessen und die Entwicklung der Kinder und Familien im Mittelpunkt stehen. Ein wertschätzender Umgang miteinander sowie die Begegnung auf Augenhöhe sind für uns grundlegend. Nur so schaffen wir einen vertrauensvollen Ort des Miteinanders.

Der Austausch findet in ganz unterschiedlichen Formen und zu ganz unterschiedlichen Zeiten statt wie z.B. beim telefonischen Erstkontakt mit den Familien, bei KiFaz-Führungen, Tür- und Angelgesprächen, offenen Treffs, Elternabenden, Entwicklungsgesprächen, Elterngesprächen, Festen und per Email oder Telefonaten.

Am Anfang des KiFaz-Jahres wird von den Eltern der/die Elternbeirat\*innen gewählt. Diese Elternvertreter\*innen treffen sich in regelmäßigen Abständen mit dem Leitungsteam und vertreten die Wünsche und Interessen der Eltern und organisieren unterschiedliche Veranstaltungen mit.

# Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

## Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

„Wir nehmen uns bewusst zurück, lassen uns auf die Sichtweisen des Kindes ein und schaffen damit Freiräume, in denen Kinder ihre individuellen Stärken und Fähigkeiten entwickeln und festigen können.“

Leitsatz KiFaZ Tunzhofer Straße 24

Forschendes Lernen bedeutet für uns, Vertrauen in die Neugier und den Erkenntnisdrang des Kindes zu haben. Wir sehen uns als Lernbegleiter\*innen der Kinder und ermöglichen ihnen durch die räumliche und sprachliche Gestaltung ihrer Lernumgebung eine selbstständige und ergebnisoffene Möglichkeit, sich ihre Themen selbst zu erschließen und Antworten auf ihre Fragen zu finden.

Das forschende Lernen und die sprachliche Bildung können überall stattfinden, somit nicht nur im KiFaz, sondern zum Beispiel auch bei unseren Ausflügen in den Wald, auf Spielplätze und beim Spaziergehen oder aber auch beim U-Bahnfahren.

Wir sprechen in unserem KiFaz deshalb von alltagsintegrierter sprachlicher Bildung. Sprache findet immer und überall statt. Verbal, nonverbal, in Bildern und Symbolen.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung bedeutet für uns, im KiFaz-Alltag Sprachanlässe zu schaffen, zum Beispiel durch sensible Dialoge im Alltag, gemeinsame Bildbetrachtungen und sprachliche Begleitungen im Spiel. Wir sind achtsame Zuhörer\*innen und verlässliche Ansprechpartner\*innen. Wir wecken dadurch feinfühlig und wertschätzend die Sprechfreude, beachten dabei den Entwicklungsstand jedes Kindes und bahnen bewusst den nächsten Schritt in der Sprachentwicklung an. Hierbei ist es uns wichtig, unser eigenes Sprachvorbildverhalten regelmäßig zu reflektieren.

Die deutsche Sprache wird als Grundlage der gemeinsamen Kommunikation in unserem KiFaz gepflegt. Wir bewerten es allerdings positiv, wenn sich die Kinder in ihrer Familiensprache unterhalten, da dies die Sprechfreude unterstützt und die Kommunikationskompetenz stärkt. (ebenda, Konzeptionelles Profil, Stuttgart, 2017 Natur, Forschendes

Die Familiensprache ist die Herzenssprache und ist sehr wichtig für die Beziehung zwischen Eltern und Kind sowie für den Erwerb der Zweitsprache.

„Wir nehmen die Bedürfnisse der Kinder wahr, unterstützen sie in ihrer Selbstverwirklichung und reagieren angemessen.“

Leitsatz KiFaZ Tunzhofer Straße 24

## Gesund leben und Kinder schützen

### Bewegung

Die Kinder in unserem KiFaZ haben in allen Altersbereichen ganz unterschiedliche Möglichkeiten, ihrem Bedürfnis nach Bewegung nachzugehen. Die Räume sind so gestaltet, dass je nach Entwicklungsstand der Kinder ein ausreichendes Bewegungsangebot für jedes einzelne Kind zur Verfügung steht. Somit gibt es im Kleinkindbereich einen Gruppenraum, der mit verschiedenen Ebenen, Materialien und Rampen eingerichtet ist. Den Kindern steht sowohl im Kleinkindbereich als auch im Bereich der 3-6-jährigen Kinder ein Bewegungsraum mit Hengstenberg-Instrumenten zur freien Bewegung zur Verfügung. Wir ermöglichen den Kindern, sich selbständig und im eigenen Tempo zu entwickeln. Dabei begleiten wir die Kinder mit echtem Interesse und dem Vertrauen in sie, selbst zu spüren, was sie sich an diesem Tag zutrauen und greifen nicht aktiv ein. So kann das Kind eine eigene Sicherheit in seinen Bewegungsabläufen entwickeln. Auch die Bewegungsflure, Außenbereiche und Ausflüge auf Spielplätze in der Umgebung sowie in den Wald bieten den Kindern vielfältige Bewegungsanreize.



Foto: Stadt Stuttgart  
„Hengstenbergraum“

### Essen und Trinken

Ausgewogene Ernährung steht für uns in engem Zusammenhang mit Genuss, Dialogen, Geselligkeit, dem Kennenlernen neuer Lebensmittel und dem selbstständigen Entscheiden der Kinder, was sie essen, ob sie essen, wie viel sie essen und mit wem sie essen möchten. Ganztägig stehen Getränke an Trinkstationen für die Kinder zur freien Verfügung. Jede Woche bekommen wir frisches Obst und Gemüse sowie Joghurt und andere Milchprodukte über das „EU Schulmilch, Schulobst- und Schulgemüseprogramm“ geliefert, welches wir zum Frühstück und Vesper oder für den kleinen Hunger zwischendurch anbieten.

## Future 4 Kids

Seit dem Frühjahr 2021 nehmen wir am Projekt „future4kids“ (Vgl. hierzu: [www.future4kids.de/projekte-gesundes-fruehstueck](http://www.future4kids.de/projekte-gesundes-fruehstueck)) teil. Future 4 Kids e.V. vermittelte uns einen Paten, der uns durch eine großzügige Spende ermöglicht, allen Kindern täglich ein ausgewogenes Frühstücksbuffet in unserer Kita anzubieten.



Foto: Stadt Stuttgart „Frühstücksbuffet im Nest“

## Kinderschutz

*„Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.“*

*UN-Kinderrechtskonvention*

Bei Gefährdungen von Kindern haben wir den gesetzlichen Auftrag, sofort zu reagieren und die trägerinternen Verfahrensschritte einzuleiten. Unser Ziel in diesem Zusammenhang ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht. (Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 3618.)

Die Intimsphäre der Kinder zu bewahren und ihr Schamgefühl zu achten, ist für uns selbstverständlich. Somit entscheiden die Kinder, von welcher pädagogischen Fachkraft sie gewickelt werden möchten oder wer sie auf die Toilette begleitet. Auch in anderen Pflegesituationen gehen wir individuell und bedürfnisorientiert auf die Kinder zu und ein und begleiten sie sprachlich bei der eigenständigen Körperpflege.

Die Wickelsituation ist eine ungeteilte Zeit für das Kind mit der pädagogischen Fachkraft, in der wertvolle Dialoge geführt werden und das Kind feinfühlig begleitet wird.

## Erholungszeiten



Foto: Stadt Stuttgart „Schlafraum“

Kinder brauchen Rückzugsmöglichkeiten und Inseln der Ruhe im Alltag. Um dieses Bedürfnis zu erfüllen, können die Kinder ganz individuell abgestimmte Angebote nutzen. Alle Kinder können sich nach ihrem individuellen Schlafbedürfnis oder auch

Ruhebedürfnis im Schlafraum hinlegen. In der Lese- und Schreibwerkstatt ist ebenfalls ein Rückzug zu ruhigeren Aktivitäten möglich. Hier können auf einem großen Sitzsack oder auf dem Boden Bücher angeschaut werden, es wird vorgelesen oder die Kinder können unterschiedlichen Impulsen zum Thema Schreiben und Schrift nachgehen. Uns ist es wichtig, das Bedürfnis der Kinder nach Ruhe und Rückzug regelmäßig zu reflektieren, um unsere Angebote auf die Kinder optimal abzustimmen.

## Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte

### **Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“**

Unser KiFaz nimmt seit 2017 an dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Die drei Handlungsfelder dieses Programms sind die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die Zusammenarbeit mit Familien sowie die inklusive Pädagogik. Im Rahmen dieses Programms wurde eine zusätzliche und speziell geschulte Sprachfachkraft eingestellt, die das pädagogische Team und die Eltern im Bereich der drei Handlungsfelder qualifiziert, reflektiert, berät und begleitet.

## Stuttgarts Schätze entdecken

### **Kooperationen mit Institutionen**

Uns ist die Netzwerkarbeit im Stadtteil ein wichtiges Anliegen, um die Erfahrungsbereiche der Kinder und Familien zu erweitern. Somit kooperieren wir mit ganz unterschiedlichen Institutionen. Hierzu gehören die Pragschule, die Stadtteilbibliothek, das FAZ Nord, das Haus 49, verschiedene Tageseinrichtungen für Kinder

in der Umgebung, Beratungsstellen, der kinder- und jugendärztliche Dienst des Gesundheitsamtes und die Gemeinschaftsunterkunft in der Tunzhofer Straße 20.

## **Bürgerschaftliches Engagement**

Durch die Ideen, Rückmeldungen und Wünsche der Familien entsteht eine aktive Zusammenarbeit und ein Ort, der sich für das Wohl der Kinder weiterentwickelt. Einmal jährlich wählen die Eltern den Elternbeirat. Dieser besteht aus Elternvertreter\*innen, die neben den pädagogischen Fachkräften ebenfalls Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegennehmen und der Leitung der Einrichtung unterbreiten. Sie unterstützen uns in der Planung und Durchführung von Festen und besonderen Aktivitäten.

Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel, Geschwister sowie Bürger\*innen aus der Umgebung, die den KiFaz-Alltag für unsere Kinder bereichern und unterstützen, sind sowohl für die Kinder, als auch für uns als Team eine große Bereicherung und immer herzlich willkommen.

## **Übergang in die Grundschule**

Eine wesentliche Kooperation findet zwischen unserem KiFaz und der Pragschule (Grundschule) statt. Im Jahr vor der Einschulung finden zwei Besuche der Kooperationslehrkraft bei uns im KiFaz statt. Bei diesen Besuchen gestalten die Lehrkraft und eine pädagogische Fachkraft gemeinsam eine Zeit mit den Kindern. Zusätzlich besuchen die Kinder die Lehrkraft in ihrer Klasse. Dieses Kennenlernen soll den Kindern den Übergang vom KiFaz in die Schule erleichtern.

## **Professionelles Handeln stärken**

### **Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team**

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unserem KiFaz kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der gegenseitige Respekt, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche

Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen, Leidenschaften und Kulturen vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeitenden vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Einrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching sind bei Bedarf weitere Möglichkeiten zur Weiterentwicklung unseres Teams.

## **Qualität sichern**

### **Qualitätsmanagement**

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbst reflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeirat\*innen die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

## **Beschwerdemanagement und Anregungen**

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am Besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Wie im Kapitel „Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen“ beschrieben, ist es unsere Haltung, Kinder teilhaben zu lassen, ihnen zuzuhören und genau zu beobachten. Diese Haltung ist grundlegend für die Beschwerdemöglichkeiten der Kinder. Bereits ein Blickkontakt eines Kindes kann eine Beschwerde sein. Deshalb bedeutet es für uns, genau zu beobachten und mit den Kindern in einen Dialog zu gehen. Aus diesen gesehenen Beschwerden der Kinder folgt eine Reaktion, denn nur, wenn Kinder wahrnehmen, dass ihre Beschwerden ernst genommen werden, werden sie sich auch wieder beschweren und beteiligen.

*„Auch der Weiseste kann unermesslich viel von Kindern lernen.“  
(Rudolf Steiner)*

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung. Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Einrichtung entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der der Vorgesetzte von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter [gelbe.karten@stuttgart.de](mailto:gelbe.karten@stuttgart.de) erhältlich.

## Schlusswort

Wir hoffen, Sie hatten Freude beim Lesen unserer Konzeption und konnten die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit dadurch etwas kennen lernen. Es freut uns, wenn wir Sie hier begrüßen dürfen, wir beantworten gern Ihre Fragen und sind dankbar für Anregungen und Impulse.

Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen.

Ihr Team des Kinder- und Familienzentrums Tunzhofer Straße



Foto: Stadt Stuttgart „Haupteingang“

# Impressum

**Weiterführende Informationen finden Sie unter:**

[www.stuttgart.de/kifaz-tunzhoferstrasse](http://www.stuttgart.de/kifaz-tunzhoferstrasse)

[www.stuttgart.de/kits](http://www.stuttgart.de/kits)

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Kinder- und Familienzentrum Tunzhofer Straße

Tunzhofer Straße 24

70191 Stuttgart

0711 – 216 9 67 67

Foto Umschlag:

Getty Images

Stand: Juli 2024

## Literaturverzeichnis

- Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das Netz.
- [https://www.freilernen.com/2018-07-04\\_Krippenkonzept.pdf](https://www.freilernen.com/2018-07-04_Krippenkonzept.pdf)
- <https://www.pinterest.de/pin/811703532823171>
- ebenda, Konzeptionelles Profil, Stuttgart, 2017 Natur, Forschendes Lernen.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 3618.

## Abbildungen

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung im Kinder- und Familienzentrum entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen dem Kinder- und Familienzentrum der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.